

# Wohnhausbrand am Morgen

Eschershausen-Stadtoldendorf-Mainzholzen, Lk. Holzminden (Nds).

Ein Großbrand hat am frühen Freitagmorgen in Mainzholzen ein Wohnhaus mit angrenzender Scheune schwer beschädigt beziehungsweise in großen Teilen vernichtet. Gegen 01:53 h wurde der Kooperativen Leitstelle in Hameln das Feuer gemeldet. Zuvor hatte der Hund der Hauseigentümerin in der „Eichen Straße“ angeschlagen. Danach hörte die 64-jährige Frau, die allein in dem Haus lebte, verdächtige Geräusche,



nahm hier aber an, es könne sich um einen Einbrecher handeln. Umgehend informierte sie die Polizei und ihren Schwiegersohn, der nur unweit entfernt wohnt.

Schnell stellte sich aber heraus, dass die Geräusche von dem Feuer der in Brand geratenen Scheune und des Wohnhauses herrührten.

Unverletzt konnte sowohl die Frau als auch ihr Hund das Haus verlassen, sie erlitt einen Schock. Sie wurde vom anwesenden Rettungsdienst sowie Notarzt untersucht und durch einen Notfallseelsorger betreut.

Für die Feuerwehren wurde „Großalarm“ ausgelöst.

Neben der Ortsfeuerwehr Mainzholzen waren die Einsatzkräfte der Feuerwehren Eimen, Vorwohle, Eschershausen, Dielmissen, Holzen, Lenne, Stadtoldendorf, Deensen und Heinade vor Ort. Zusätzlich wurde von der Feuerwehr Einbeck eine weitere Drehleiter zur Einsatzstelle beordert und der Schlauchwagen (SW 2000) von der Kreisfeuerwehr Holzminden angefordert.

110 Einsatzkräfte kämpften gegen das Feuer.

Zur Wasserversorgung musste eine Schlauchleitung von Vorwohle bis nach Mainzholzen verlegt werden. Trotz des massiven Löscheinsatzes konnte nicht verhindert werden, dass der Scheunenannbau fast völlig durch das Feuer vernichtet wurde. Auch beim Wohn-





haus fraßen sich die Flammen vom Dachstuhl immer weiter nach unten vor. Nach derzeitigen Erkenntnissen sind die im Jahr 1890 in Fachwerkbauweise errichteten Gebäudeteile so stark beschädigt oder durch das Löschwasser in Mitleidenschaft gezogen worden, dass hier nur ein Abriss in Frage kommen wird. Ebenfalls waren der zuständige Regierungsbrandmeister und die beiden stellvertretenden Kreisbrandmeister vor Ort, um sich ein Bild von der Lage zu verschaffen.

Da unklar war, ob Heizöl ausgelaufen war sowie durch den Einsatz von „Löschschaum“ wurde die „Untere Wasserbehörde“ des Landkreises Holzmin-den informiert. Auch waren Mitarbeiter des Energieversorgers sowie des „Wasserverbandes Ithbörde“ an der Einsatzstelle.

Zur Sicherheit der eingesetzten Einsatzkräfte musste die Bundesstraße B 64 im Ortsbereich für den Fahrzeugverkehr während des Löscheinsatzes voll gesperrt werden. Die Nachlöscharbeiten dauerten bis in die Vormittagsstunden an. Zudem wurde eine Brandwache der Ortsfeuerwehr noch während des Tages an dem Brandobjekt eingesetzt.

Die Rettungskräfte des Landkreises Holzmin-den wurden im Einsatzverlauf durch die Johanniter Unfallhilfe abgelöst.

Durch den zielgerechten Löscheinsatz unter der Einsatzleitung des Gemeindebrandmeisters konnte ein Übergreifen auf angrenzende Gebäude erfolgreich verhindert werden. Die Brandursache ist bislang noch nicht bekannt.

Text, Fotos: Guido Laßmann

